

Empfehlungen

Stand: 12. Juni 2003

Die dem Projekt beigefügte Erklärung hinsichtlich der Naturverträglichkeit eines Vorhabens sollte im Sinne einer raschen Prüfbarkeit nachfolgende Bestandteile enthalten:

a) Allgemein

Bezeichnung des Projektes

Soll sowohl das Projekt als auch die Örtlichkeit bezeichnen (z.B. Ortsumfahrung Musterdorf).

Kurzbeschreibung

Ein kurzer Eindruck über das geplante Vorhaben soll vermittelt werden. Außerdem sind Gründe für das Projekt bzw. damit verbundene Zielsetzungen zu nennen.

b) Lage und Nutzung

Natura 2000-Gebiet

Welches Natura 2000-Gebiet könnte vom gegenständlichen Projekt betroffen sein? Mehrfachnennungen sind möglich.

Katastralgemeinde

In welcher KG liegt die Projektfläche?

Parzellen

Auf welchen Parzellen soll das Projekt umgesetzt werden? Diese Angabe kann für Großprojekte entfallen. In jedem Fall ist aber eine Karte (z.B. Katasterplan) beizulegen, auf der die Projektfläche parzellenscharf eingezeichnet ist.

Gesamtfläche/-strecke des Projektgeländes

Wie groß ist die Fläche bzw. Strecke, die das Projekt insgesamt in Anspruch nimmt? Diese Angabe ist unabhängig davon, welcher Anteil des Projektgeländes innerhalb oder außerhalb des Natura 2000-Gebietes liegt.

Aktuelle Nutzung

Wie wird die Fläche derzeit genutzt (z.B. Weingarten, einschürige Wiese)?

Umgebung des Projektgeländes

Wie wird die nähere Umgebung der Projektfläche derzeit genutzt?

c) Beschreibung der betroffenen Schutzgüter

Betroffene Schutzgüter – Arten und Lebensräume nach Anhang I und II der FFH-Richtlinie und Anhang I der Vogelschutzrichtlinie – sind darzustellen.

Diese Darstellung sollte Aussagen über folgende Faktoren zu enthalten:

betroffene Schutzgüter: Alle auf der konkreten Projektfläche vorkommenden Schutzgüter sowie alle in der näheren Umgebung vorkommenden Schutzgüter, für die eine Beeinflussung durch das Projekt nicht auszuschließen ist.

betroffener Bestand: Welcher Bestand (Population oder Fläche) des jeweiligen Schutzgutes ist nach Einschätzung des Gutachters höchstens betroffen?

Gesamtbestand des Schutzgutes: Gesamtfläche bzw. -population des jeweiligen Schutzgutes in der betroffenen Einzelfläche, im betroffenen Natura 2000-Gebiet, in Niederösterreich und in Österreich gemäß den vom Land NÖ zur Verfügung gestellten Schätzungen.

betroffener Anteil des Gesamtbestandes: Welchen Anteil am Gesamtbestand macht der maximal betroffene Bestand in der entsprechenden Flächenkategorie (Einzelfläche, NÖ etc.) jeweils aus?

Bedeutung der Einzelflächen: Welche Bedeutung wird den betroffenen Einzelflächen in der Natura 2000-Datenbank zugeordnet (lokal, regional etc.)?

Gefährdung des Schutzgutes: Welcher österreichweite Gefährdungsgrad wird dem betroffenen Schutzgut gemäß den aktuellen Roten Listen zugeordnet (vom Aussterben bedroht, stark gefährdet etc.)?

Erhaltungszustand des Schutzgutes: Welcher Erhaltungszustand (A, B oder C) wird dem jeweiligen Schutzgut im Standarddatenbogen des betreffenden Natura 2000-Gebietes zugeordnet?

d) Zusätzliche Informationen zur funktionalen Bedeutung des beeinflussten Gebietes

Besondere ökologische Strukturen

Welche besonderen, ökologisch bedeutsamen Strukturen (z.B. nasse Sutzen) auf der Projektfläche sind bekannt?

Vorkommen von Zugvögeln, Vogelarten von Feuchtgebieten und Charakterarten für betroffene Lebensraumtypen

Welche brütenden oder rastenden Zugvogelarten, Vogelarten von Feuchtgebieten oder allgemeinen Charakterarten (Tiere und Pflanzen) für betroffene Lebensraumtypen sind von der Projektfläche bekannt?

Weitere Informationen zur betroffenen Fläche

Alle durch eigene Gebietskenntnis, über Gewährsleute oder aus der Literatur bekannten relevanten Informationen. Die Quelle dieser Informationen ist anzugeben. Wenn möglich sind Angaben von Gewährsleuten durch Beilage des Schriftverkehrs (z.B. per Email) in Kopie beizulegen.

e) Wirkungen des Projekts in der Bauphase

Konfliktübersicht

Aus welchen Einzelschritten bestehen die Bauphasen (komplette Darstellung) und welche davon stehen im Konflikt mit den Erhaltungszielen des Gebiets? Die Bauphase ist deshalb in Einzelschritten darzustellen, damit die mögliche Beeinträchtigung der gesamten Bauphasen nachvollziehbar abgeschätzt werden kann.

In dieser Zusammenstellung soll auch das Ausmaß des zu erwartenden Konfliktes abgeschätzt werden.

Beispiele für beurteilungsrelevante Einzelschritte und Konflikte mit Erhaltungszielen:

Brückenbau:

- Anlage einer Baustelleneinrichtung (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Erlen-, Eschen- und Weidenauen)
- Errichtung einer Baustraße (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Amphibien)
- Anlage einer Behelfsbrücke (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Fischarten)
- Entfernung des Ufergehölzsaumes in einer Breite von ... m (z.B. Konflikt: Lebensraumtyp Erlen-, Eschen- und Weidenauen, Silberweiden-Reinbestand)
- vorübergehende Ausleitung des Gerinnes (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Fischarten)
- Anlage eines Materiallagerplatzes (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Erlen-, Eschen- und Weidenauen)
- Herstellung von Fundamenten im Gerinnebereich (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Fischarten)
- Aufstellen von Baukränen mit Aktionsraum in der Höhe der Baumkronen (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Vogelarten, Brutgeschehen von Weißstorch, Schwarzmilan, Wespenbussard)
- Errichtung des Tragwerkes (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Erlen-, Eschen- und Weidenauen)
- Errichtung eines Uferschutzes (Steinwurf) in einer Länge von ... m (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Erlen-, Eschen- und Weidenauen, Silberweiden-Reinbestand)

Sportstätte:

- Baustelleneinrichtung (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Trespens-Schwingel-Kalktrockenrasen)
- Oberbodenabtrag (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Trespens-Schwingel-Kalktrockenrasen)
- Material-Zwischenlagerung (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Glatthaferwiese)
- Errichtung der technischen Einbauten (z.B. Konflikt: funktionale Beeinträchtigung eines prioritären Lebensraumes)
- Geländemodellierung und Grünraumgestaltung (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Glatthaferwiese)

Maschinenhalle:

- Baustelleneinrichtung (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Pfeifengraswiese und Glatthaferwiese)
- Fundamentierung und Drainagierung (z.B. Konflikt: Funktionsbeeinträchtigung des Lebensraumtyps Pfeifengraswiese)
- Errichtung des Bauwerkes

Windkraftanlage:

- Errichtung einer Baustraße (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Glatthaferwiese)
- Errichtung der Einspeiseleitung
- Einrichtung einer Bau- und Manipulationsfläche (z.B. Konflikt: Flächenverbrauch Lebensraumtyp Glatthaferwiese)
- Aufstellen des Mastes (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Vogelarten)

Konkretisierung der konfliktären Maßnahmen

Konkretisierung der möglichen Auswirkungen (Art, Intensität, Zeitpunkt und Dauer der Wirkungen) aller jener Einzelschritte, die in der vorher genannten „Konfliktübersicht“ als konfliktär eingestuft wurden.

Beispiele für mögliche Beeinträchtigungen:

komplette Zerstörung, Flächenverlust, standörtliche Veränderung (z.B. Wasser- oder Nährstoffhaushalt), Störungen, Funktionsverlust, Errichtung neuer Strukturen, Baulärm, zwischenzeitliche Lagerung von Material, Auswirkungen über die unmittelbare Projektfläche hinaus, Totalverlust eines Schutzgutes im Gebiet.

Wichtig sind auch unmittelbar mit dem Projekt verbundene Folgeeingriffe, wie z.B. Ersatzaufforstungen für Rodungen (genaue Lage und aktuelle Flächennutzung angeben!).

Bei der Darstellung der Dauer der Wirkungen sollte auf die Störungsempfindlichkeit und die Regenerationsfähigkeit der Schutzobjekte hingewiesen werden.

f) Wirkungen des Projekts in der Betriebsphase

Konfliktübersicht

Aus welchen typischen Betriebsfällen besteht die Betriebsphase und welche davon stehen im Konflikt mit den Erhaltungszielen des Gebiets? Die Betriebsphase ist deshalb in einzelnen Fällen darzustellen, damit die mögliche Beeinträchtigung der gesamten Betriebsphase nachvollziehbar abgeschätzt werden kann.

In dieser Zusammenstellung soll auch das Ausmaß des zu erwartenden Konfliktes abgeschätzt werden.

Beispiele für typische, betriebsrelevante Betriebsphasen:

Hochrangige Straße:

- Tagesbetrieb, Verkehrsaufkommen von... (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Singvogelarten)
- Nachtbetrieb (21 – 0 h), Verkehrsaufkommen von... (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Eulenarten)

Flusskraftwerk:

- Betrieb bei mittlerer und hoher Wasserführung, Restwassermenge im Gerinne von ... m²/s (= ... %) (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Fischarten)
- Betrieb bei niedriger Wasserführung, Restwassermenge im Gerinne von ... m²/s (= ...%) (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Fischarten, Schotterbrütern, Eisvogel)

Windkraftanlage:

- Produktionsbetrieb bei Windstärken von... (das sind ... % des Jahres) (z.B. Konflikt mit Brutlebensraumansprüchen der Vogelart Großtrappe, Anhäufungen von Greifvögeln, Weißstorch und der Lage relativ zu überregionalen Zugrouten)
- Abschaltung bei Windstärken über... bzw. unter... (das sind ... % des Jahres)
- Abschaltung für Revision und Wartung (das sind...% des Jahres) (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen der Vogelart Großtrappe)

Sportstätte:

- Großveranstaltungen mit ca. ... Besuchern, typischerweise von 18 – 22 Uhr,mal pro Jahr, Flutlichtbetrieb (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Fledermausarten)
- Trainingsbetrieb von April bis Oktober, tagsüber (z.B. Konflikt mit Lebensraumansprüchen von Vogelarten)
- Platzpflege mit Dünger und Herbizideinsatz (z.B. Konflikt: Standortansprüche eines benachbarten Lebensraumtyps Osteuropäische Steppe)

Das Formular ist auch über die Homepage des Landes NÖ/Naturschutzabtlg. abrufbar. Adresse siehe unten.

Empfehlungen

Stand: 12. Juni 2003

g) Darstellung von schadensbegrenzenden Maßnahmen (Vermeidungs- und Verringerungsmaßnahmen) im Projektbereich

Darstellung von Maßnahmen im Zuge des Projekts (Bau- und Betriebsphase), die allfälligen Beeinträchtigungen positiv entgegenwirken.

z.B. Optimierung der Bauabläufe, Verlagerung in Zeiträume von geringerer ökologischer Sensibilität, Einsatz störungsarmer Geräte und Methoden, strukturelle Projektanpassungen zur Störungsminimierung, Abschirmung, Optimierung des Betriebs in Hinblick auf eine Störungsreduktion

h) Darstellung von Ausgleichsmaßnahmen und von Alternativlösungen

Alternativen

Darstellung und Bewertung von Alternativlösungen zum vorgelegten Projekt (warum muss das Projekt gerade am geplanten Standort umgesetzt werden?)

Kompensationsmaßnahmen

Darstellung von Maßnahmen außerhalb des Projekts, aber innerhalb des Gebiets. Kompensation mit räumlichem, zeitlichem und funktionalem Bezug zu den beeinträchtigten Schutzgütern.

Punkt h kann entfallen, wenn bei Punkt g bereits Naturverträglichkeit gegeben ist.